

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > So wird beim Einkauf der Schulsachen gespart ... **1**

Aus aller Welt > Aus Schnee und Glas > Fischfang mit Meer-Wert > **1. Hörbeitrag** > Das sind die teuersten Städte auf der Welt ... **1**

SCHWERPUNKT

Österreich > Sag doch nicht gucken, wenn du schaust > **2. Hörbeitrag** > Gemüsesuppe > Österreichisches Deutsch: Lehrer sind unsicher ... **2**

Wirtschaft > Bohnen aus Fässern und kalter Kaffee > Arbeitslosigkeit sinkt trotz Plus bei Älteren > Zähne putzen ohne Handbewegung > YouTube-Stars nur selten Großverdiener > Wenn ungezügelt einkaufen zur Sucht wird > **3. Hörbeitrag** ... **4**

Beruf, Bildung und Karriere > Hej! Gut zu sprechen > **4. Hörbeitrag** > Freundschaftspolizei wurde bundesweit ausgezeichnet > Warum Jugendliche die Lehre machen > Hurra, Schulbeginn! > Welche Studienrichtungen Zukunft haben > „Seinen ersten Lehrer vergisst man nie“ ... **6**

Zusammenleben > „Ich gehe meinen eigenen Weg“ > Flüchtlinge bei Mozart > Integration: Was erwarten die Österreicher? > Afghane präsentiert sich als Deutsch-Musterschüler > **5. Hörbeitrag** > Freiwillig aktiv > **6. Hörbeitrag**: Freiwillig aktiv > Integrationsbotschafter/innen zu Besuch in der NMS Zirl ... **7**

Modernes Leben > Beste Freunde in der Fremde > Cybertratsch > Zweitwärmster Juni der Geschichte > Inklusion mit Schmetterlingen im Bauch > Der vermessene Mensch > **7. Hörbeitrag** > In drei Tagen bist du Bäuerin > Wofür wir unser Wasser verbrauchen > „Finde mein Handy“: App brachte Helfer rasch zum Ziel ... **10**

Familie und Gesellschaft > Was die Jungen bewegt > Fidget-Spinner-Hype > **8. Hörbeitrag** > Wie oft kochen Mann und Frau? > Die Zukunft der Liebe > Ein Haustier für die Ewigkeit ... **12**

Kultur > Ein Außenseiter mittendrin > Ist der „Juchitzer“ womöglich am Ende? > **9. Hörbeitrag** > Spielmacher > „Omar aus Ägypten“ und „Tito aus Jugo“ > Versuchslabor > Ohrenschmaus > Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war ... **13**










In aller Kürze > Urlaub kostet im Schnitt 1.100 Euro > Reisebutler > Jugendliche stehen auf Krafttraining, Kitesurfen, Freeletics und Yoga > Diese 7 Lebensmittel helfen bei Bluthochdruck > Freunde fürs Leben > **10. Hörbeitrag** ... **15**

Sport



> Der junge Mann und die Karpfen > Wie Frühstück den Sport beeinflusst > **11. Hörbeitrag** > Spiele für unterwegs ... **16**

Lösungen ... **17**

SYMBOLE

 LEICHT	 SCHREIBEN SIE!	 EINZELARBEIT
 MITTEL	 SPRECHEN SIE!	 PARTNERARBEIT
 SCHWER	 ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!	 GRUPPENARBEIT

 ÜBUNG ZU HÖRBEITRAG 2 DIE **TRANSKRIPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**.

  MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.

 WORTERKLÄRUNGEN

So wird beim Einkauf der Schulsachen gespart


 SEITE 1 |



Lesen Sie den Artikel und formulieren Sie die Tipps im Imperativ.

1. *Vergleichen Sie die Preise!*

Aus Schnee und Glas

 SEITE 3 | PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) korrekt ist.

1. Alexander Chuka ...

- A) musste zum Militärdienst.
 B) träumte schon lange von einem Leben in Österreich.
 C) kaufte sich ein Fahrrad, um damit nach Wien zu fahren.

2. Während seiner Reise ...

- A) klopfte er bei Fremden und fragte, ob er dort überachten kann.
 B) begegnete er vielen freundlichen Menschen.
 C) wurde er von der Polizei verhaftet.

3. In Wien ...

- A) fand Alexander sofort eine Wohnung.
 B) bekam er Essen und Kleidung vom Roten Kreuz.
 C) denkt er oft an die Ukraine und möchte bald zurück.

Aus aller Welt/Österreich | 02

Fischfang mit Meer-Wert

SEITE 3 |



Welche Fischarten kennen Sie? Ordnen Sie die Buchstaben in den Wörtern. Kennen Sie noch andere Fische?

1. der T f h c h u n s i

2. die F e l l o r e

3. der K e n p f a r

4. die S e c h o l l

5. der B r a s c h

6. der Z e r d a n

7. die M r e l a k e

Fischfang in Afrika

SEITE 4 |



Sie hören im Radiobeitrag viele Zahlen. Was bedeuten diese?

1. 48.000 _____

2. 54 _____

3. 700 000 000 _____

4. 75 _____

5. 15 _____

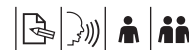
6. 1982 _____

7. 22 _____

8. 200 _____

Das sind die teuersten Städte auf der Welt

SEITE 3 |



Luanda ist die teuerste Stadt der Welt.

Welche Superlative finden Sie hier?

1. Russland das größte Land

2. der Mount Everest _____

3. Michael Phelps _____

4. Lionel Messi _____

5. der Vatikan _____

6. der Amazonas _____

7. der Burj Khalifa _____

8. Bill Gates _____



heuer (Ö) > dieses Jahr

Sag doch nicht gucken, wenn du schaust

SEITE 4 |



Sehen Sie sich ein kurzes Video über das österreichische Deutsch an und beantworten Sie folgende Fragen.

www.youtube.com/watch?v=kosOk1sw5mo

> Wie sehen die unterschiedlichen Positionen von Professor Muhr und Herrn Willnauer aus?

> Worin sehen Prof. Muhr und Herr Willnauer den Sprachwandel begründet?

> Wie wird österreichisches Deutsch in Deutschland betrachtet?



e Germanistin / r Germanist > jemand, der sich wissenschaftlich mit der deutschen Sprache und Literatur befasst | r Duden > Wörterbuch der deutschen Sprache

Deutsch in Österreich



Hören Sie das Interview und kreuzen Sie die richtigen Antworten an!

1. Was ist das Fachgebiet von Hannes Scheutz?

- A) Geschichte
 B) die deutsche Sprache und ihre Dialekte
 C) die Entwicklung von Kindern

2. Wie lange ist Hannes Scheutz schon an der Uni Salzburg?

- A) etwa zwei Jahre
 B) etwa zwanzig Jahre
 C) etwa zweiundzwanzig Jahre

3. Wie war die Arbeit an der Universität in München im Vergleich zu Salzburg?

- A) herausfordernder und interessanter
 B) angenehmer und ruhiger
 C) vielfältiger und kollegialer

4. Zu welchem Dialektgebiet gehört fast ganz Österreich?

- A) zum Vorarlberger Dialektgebiet
 B) zum mittelhochdeutschen Dialektgebiet
 C) zum bairischen Dialektgebiet

5. Wie weit reicht der bairische Dialektraum?

- A) von Wien bis Regensburg und München
 B) von Vorarlberg bis zur Schweiz
 C) von Bayern bis zur Schweiz

6. Was sagt Hannes Scheutz?

- A) In Salzburg gibt es die meisten Dialekte.
 B) Dialekte sind oft sehr klein.
 C) Eigentlich hat jeder seinen eigenen Dialekt.

7. Welcher Dialekt hat die meisten Sprecher?

- A) wahrscheinlich der Wiener Dialekt
 B) der Dialekt von Bayern
 C) das Steirische, weil die Steiermark die meisten Einwohner hat

8. Welchen Dialekt konnte Hannes Scheutz sehr bald gut verstehen?

- A) das Vorarlbergische
 B) einen alten Kärntner Dialekt
 C) Südtiroler Dialekte

Gemüsesuppe



SEITE 4 |



Ordnen Sie die Wörter den Oberbegriffen zu! Fallen Ihnen noch weitere Wörter ein, die dazu passen?

Karotten • Basilikum • Topf • Paradeiser • Salz • Sieb •
 Fisolen • Petersilie • Pfeffer • Erdäpfel • Curry • Paprika •
 Schnittlauch • Pfanne • Teller • Zucchini • Bohnen •
 Oregano • Chili • Schüssel

Gemüse:

Gewürze:

Kräuter:

Geschirr:



SEITE 4 |



Im Rezept kommen einige Austriazismen vor. Für die Bezeichnung von Lebensmitteln gibt es viele österreichische Wörter. Suchen Sie diese im Internet.

1. die Kartoffel: _____

2. die Tomate: _____

3. die Hefe: _____

4. die saure Sahne: _____

5. der Blumenkohl: _____

6. der Milchkaffee: _____

7. die Sahne: _____

8. der Quark: _____

9. das Plätzchen: _____

10. das Bonbon: _____

Österreich/Wirtschaft | 04

Österreichisches Deutsch: Lehrer sind unsicher

SEITE 5 |



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie dann die richtigen Antworten an!

- Ausdrücke wie „Erdäpfel“ und „das E-Mail“ sind ...
 - A) in Österreich erst seit Kurzem in Gebrauch.
 - B) im österreichischen Deutsch korrekte Formen.
 - C) mittlerweile auch in Deutschland anerkannt.
- Österreicher/innen haben oft den Eindruck, dass ...
 - A) Lehrer/innen mehr österreichisches Deutsch lehren sollten.
 - B) die Uni Wien nicht genug Studien über österreichisches Deutsch macht.
 - C) die deutschen Ausdrücke korrekter als die österreichischen sind.
- Auch mehr als die Hälfte der Lehrer/innen ...
 - A) hält das Bundesdeutsche für überlegen.
 - B) möchte ihren Schülern nur Bundesdeutsch beibringen.
 - C) findet die unterschiedlichen Ausdrücke widersprüchlich.
- Der Sprachwissenschaftler Rudolf de Cillia meint, dass ...
 - A) die Österreicher/innen ihre Sprache nicht so ernst nehmen.
 - B) die Österreicher/innen ihre Sprache ernster nehmen als die Schweizer/innen.
 - C) Sprachloyalität in Österreich nicht so wichtig ist.
- Es könnte sein, dass ...
 - A) Lehrer/innen dem österreichischen Deutsch in der Schule keine Bedeutung beimessen.
 - B) Lehrer/innen österreichische Ausdrücke eher als falsch bewerten.
 - C) Lehrer/innen bundesdeutsche Ausdrücke eher als falsch bewerten.
- In Schulbüchern ...
 - A) spielt das österreichische Deutsch gar keine Rolle.
 - B) darf Umgangssprache nicht vorkommen.
 - C) wird das österreichische Deutsch eher am Rande und in einem lustigen Kontext eingesetzt.
- Rudolf de Cillia meint, es wäre wichtig, dass ...
 - A) das österreichische Deutsch hierzulande mehr geschätzt wird.
 - B) die Schulbücher patriotischer gestaltet sind.
 - C) den Schüler/innen bewusst wird, was richtig und was falsch ist.
- In derselben Studie wird auch erhoben, ob ...
 - A) junge Menschen das Wort „Herbst“ eigentlich noch verwenden.

- B) sich unter österreichischen Schüler/innen schon die bundesdeutschen Ausdrücke durchgesetzt haben.
- C) ob auch deutsche Schüler/innen österreichische Wörter verwenden.



s Bundesdeutsche > die Varietät des Deutschen, die in der Bundesrepublik Deutschland die Amtssprache ist | **e Loyalität** > ein Verhalten, dass Treue oder Verbundenheit gegenüber einer Gruppe (oder hier: Sprache) ausdrückt | **umgangssprachlich** > im mündlichen, informellen Sprachgebrauch vorkommend, aber nicht dem Standard entsprechend

Bohnen aus Fässern und kalter Kaffee

SEITE 6 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie mithilfe des Artikels sowie den Informationen im Internet

www.coffeeshopcompany.com/10-dinge-ueber-uns/
die Informationen über die Firma Coffeeshop Company.
Vergleichen Sie dann mit Ihrem/r Partner/in.

COFFEESHOP COMPANY

- Firmenchef: _____
- Sitz der Firmenzentrale: _____
- Wann ist das Unternehmen der Familie Schärf entstanden?

- Wie werden die Bohnen gekauft?

- Wo werden sie geröstet? _____
- Name der Spitzensorte aus Jamaika: _____
- Gründungsjahr der Firma Coffeeshop Company: _____
- Zahl der Franchise-Standorte in der Welt: _____
davon in Russland: _____
- Wie lange dauert das Rotations-Röstverfahren?

- Wie wird die Milch aufgeschäumt?



fixfertig (ugs.) > fix und fertig, ganz fertig | **mit Gerüchten aufräumen** > mit Gerüchten Schluss machen | **s Burgenland** > ein Bundesland von Österreich | **auf der falschen Fährte sein** > (hier) eine falsche Meinung haben | **r Pappbecher** > Trinkbecher aus Pappe | **r Trendsetter** > jmd., der etwas Bestimmtes in Mode bringt | **heuer (Ö)** > dieses Jahr

Arbeitslosigkeit sinkt trotz Plus bei Älteren

SEITE 6 |



Veranstalten Sie in Ihrer Gruppe eine Diskussion zum Thema „Wie kann man älteren Langzeitarbeitslosen dazu verhelfen, eine Arbeitsstelle zu finden?“. Notieren Sie zuerst zusammen mit Ihrem/r Partner/in fünf Ideen. Viele Tipps finden Sie unter www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitslosigkeit/index.html

- > Wie kann der Staat helfen?
- > Wie kann die Gemeinde helfen?
- > Wie können die Firmen helfen?
- > Wie können die Gewerkschaften helfen?
- > Wie können die Nichtregierungsorganisationen helfen?

ABC **e Beeinträchtigung** > Behinderung | **gestehen** > offen aussprechen, zugeben | **abschneiden** > Erfolg haben | **gemeinnützig** > sozialen Aufgaben dienend

Zähne putzen ohne Handbewegung

SEITE 7 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Bilden Sie eine Gruppe von drei Personen. Schreiben Sie zusammen für Ihre Schülerzeitung einen Artikel unter dem Titel „Saubere Zähne in 10 Sekunden“, in dem Sie kurz über Amabrush informieren. Gehen Sie auf die genannten Punkte ein.

- > Wer wird diese Zahnbürste produzieren?
- > Wann wird sie zu kaufen sein? Wie viel wird sie kosten?
- > Warum ist sie besser als die herkömmliche Zahnbürste?
- > Wie sieht die Zahnbürste „Amabrush“ aus? Aus welchen Teilen besteht sie? Sind sie austauschbar?
- > Welche Zahnpasta muss man dabei verwenden?
- > Warum empfehlen Sie diese Erfindung?

ABC **heimisch** > das eigene Land betreffend | **lästig** > sehr unangenehm, störend | **simpel** > sehr einfach, unkompliziert | **herkömmlich** > üblich, geläufig, traditionell | **funktionsstüchtig** > gut funktionierend, funktionsfähig | **fördern** > unterstützen, sponsern

YOUTUBE-STARS NUR SELTEN GROßVERDIENER



SEITE 7 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Verfasse einen kurzen Kommentar zu dem Artikel. Geh dabei auf die genannten Punkte ein.

Fasse die für dich wichtigen Informationen des Artikels zusammen.

Erläutere:

- > Wie ist deine Meinung zu diesen Informationen?
- > Welche Information hat dich am meisten überrascht und warum?
- > Wie oft nutzt du YouTube und zu welchen Zwecken?

ABC **erwirtschaften** > durch Wirtschaften erreichen | **lukrieren** > (hier) bekommen | **vernachlässigbar** > so gering, dass man es berücksichtigen muss

Wenn ungezügelt einkaufen zur Sucht wird

SEITE 7 |



Bilden Sie Gruppen von je vier Personen. Veranstalten Sie dann in jeder Gruppe eine Diskussion zum Thema „Kann man die Kaufsucht heilen?“. Verteilen Sie zuerst die Rollen und sammeln Sie passende Argumente.

Rollen:

1. ein/e Moderator/in
2. ein/e kaufsüchtige/r Kunde/Kundin
3. ein/e Leiter/in einer Beratungsstelle für kaufsüchtige Kunden
4. ein/e Leiter/in einer Schuldnerberatungsstelle

ABC **etw. im Griff haben** > etw. unter Kontrolle haben | **sich etw. gönnen** > sich etw. leisten | **etw. hinter sich bringen (ugs.)** > etw. bewältigen | **aufmerken** > aufpassen, aufmerksam werden | **r Kick** > Hochstimmung, Erregung, rauschhafter Zustand | **r Bankomat (Ö)** > Geldautomat

Wirtschaft/Beruf, Bildung und Karriere | 06

Die Schuldnerhilfe



Sie hören einen Beitrag zum Thema „Die Schuldnerhilfe“. Ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Vergleichen Sie dann mit Ihrem/r Partner/in.

DIE SCHULDNERHILFE

In Österreich gibt es ca. 300 000 _____ (1) Haushalte oder Haushalte, die von Überschuldung _____ (2) sind. In Oberösterreich sind davon ca. _____ (3) Haushalte betroffen. Die Durchschnittverschuldung beträgt ca. _____ (4) Euro. Bei einer Schuldenspirale kann sich die Verschuldung sehr schnell _____ (5). Es ist sogar möglich, dass aus _____ (6) Euro auf einmal 17 000 Euro werden. Der wichtigste Grund dafür ist die _____ (7), das heißt, man gibt jeden Monat _____ (8) aus, als man verdient. Der zweite Grund sind Umschuldungskredite. Hier ist die zwar die _____ (9) etwas niedriger, aber die _____ (10) ist auch länger.



zum Tragen kommen > Anwendung finden | **reinschlittern (ugs.)** > ungewollt in eine unangenehme Situation geraten | **r Knackpunkt (ugs.)** > entscheidender Punkt | **s Gegenüber** > Person, die jemandem gegenübersteht oder gegenübersteht | **haftbar sein für etw.** > verantwortlich sein für etw.

Hej! Gut zu sprechen



SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel und fassen Sie die wesentlichsten Punkte zusammen. Bereiten Sie im Anschluss eine Talkshow zum Thema „Fremdsprachen lernen – Reine Zeitverschwendung?“ vor.

Wesentliche Punkte des Artikels:

> *Fremdsprachenlernen bringt viele Vorteile*

Mögliche Gäste in der Talkshow:

Nicola Kraml, Guy Deutscher, Sprachforscher/innen, Studierende, ...

Das Beherrschen von Fremdsprachen



Hören Sie den Radiobeitrag und machen Sie eine Umfrage zu Ihren Motiven. Warum lernen Sie Deutsch?

- > Möchtest du beruflich öfters ins Ausland verreisen?
- > Möchtest du deinen Wohnsitz ins Ausland verlegen?
- > Möchtest du neue Kulturen kennen lernen?
- > ...

FREUNDSCHAFTSPOLIZEI WURDE BUNDESWEIT AUSGEZEICHNET



SEITE 8 |

JUGEND



Lies den Artikel und überleg dir, was die Freundschaftspolizei der Volksschule Obervellach ausmacht. Erstellt dazu ein Plakat.

VORZÜGE DER OBERVELLACHER FREUNDSCHAFTSPOLIZEI:

- > *Gegenseitige Unterstützung im Alltag*
- > *ein eigenes T-Shirt, das den Zusammenhalt stärkt*
- > ...

Wie kann man soziales Verhalten an deiner Schule stärken?

Beruf, Bildung und Karriere/Zusammenleben | 07

Warum Jugendliche die Lehre machen

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel durch und ordnen Sie die Prozentzahlen den Fakten richtig zu.

1. 10 Prozent	A) Matura und Lehre bzw. Zusatzausbildung nach der Schule
2. 31 Prozent	B) kein weiteres Interesse an Schulbesuch bzw. Schule nicht positiv abgeschlossen
3. 12 Prozent	C) Praxis
4. 28 Prozent	D) Wunschberuf nur durch Lehre
5. 13 Prozent	E) Empfehlung anderer (AMS, Familie, Freunde)
6. 6 Prozent	F) Eigenes Geld, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit von den Eltern

Hurra, Schulbeginn!

SEITE 8 |



Wie können Eltern ihre Kinder in der Schule unterstützen. Lesen Sie den Artikel und schreiben Sie alle Tipps der Schulpsychologin auf. Haben Sie noch weitere Tipps?

- > *Freuen Sie sich gemeinsam auf die Schule!*
- > ...

Welche Studienrichtungen Zukunft haben

SEITE 9 |



Lesen Sie den Artikel durch und entscheiden Sie daraufhin, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Akademiker/innen können sich rasch Wissen selbstständig aneignen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Lehrer/innen werden in Zukunft lediglich im Schulbereich gesucht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Schulungen werden ausschließlich von Arbeitssuchenden in Anspruch genommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Digitalisierung soll an der Technischen Universität Wien im Studienjahr 2018/2019 durch eine Einführungsvorlesung gefördert werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

ABC heuer (Ö) > dieses Jahr | e Matura (Ö) > s Abitur | e TU > Technische Universität

„Seinen ersten Lehrer vergisst man nie“

SEITE 9 |



Lesen Sie den Artikel und versuchen Sie für folgende Wörter eine passende Definition zu finden. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis in Gruppen.

1. Klassenkasperl, der = _____
2. zweite Bildungsweg, der = _____
3. Lerndruck, der = _____
4. Erfolgsdruck, der = _____
5. Werdegang, der = _____

„ICH GEHE MEINEN EIGENEN WEG“

SEITE 10 |



Lest folgende Aussage und überlegt zuerst für euch: Stimmt ihr dieser Aussage zu oder nicht? Sammelt zu zweit schriftlich Vorteile und Nachteile. Teilt die Klasse in zwei Gruppen und diskutiert: eine Gruppe ist dafür – eine Gruppe ist dagegen.

„In der Schule darf man keine anderen Sprachen außer Deutsch sprechen.“

- > Ich stimme dieser Aussage zu/ nicht zu, weil ...
- > Meiner Meinung / Erfahrung nach ...
- > Ich finde es wichtig, dass ...
- > Ich denke, es ist (nicht) gut / (nicht) wichtig, ...
- > Um schnell Deutsch zu lernen, muss man (nicht) ...

Vorteile	Nachteile

Flüchtlinge bei Mozart

SEITE 10 |



Ergänzen Sie die Verben im Präteritum und beantworten Sie dann die Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

Wolfgang Amadeus Mozart _____ (1. haben) eine Schwester. W. A. Mozarts Vater _____ (2. sein) Hofkapellmeister. W. A. Mozart _____ (3. sein) in Salzburg _____ (4. geboren). Schon mit drei Jahren _____ (5. lernen) W. A. Mozart Klavierspielen. Mit sechs Jahren _____ (6. schreiben) W. A. Mozart sein erstes Werk und mit 13 Jahren _____ (7. sein) er Konzertmeister in Salzburg. Deshalb _____ (8. nennen) die Leute ihn „Wunderkind“. W. A. Mozart _____ (9. heiraten) die Sängerin Constanze Weber. Sie _____ (10. bekommen) insgesamt sechs Kinder. Es _____ (11. überleben) jedoch nur zwei Buben. W. A. Mozart _____ (12. haben) viele Geldprobleme. Völlig verarmt _____ (13. sterben) er im Alter von 35 Jahren im Jahr 1791 in seiner Wiener Wohnung. W. A. Mozart ist bis heute als Wunderkind bekannt und einer der berühmtesten Komponisten. Er _____ (14. schreiben) insgesamt 626 Kompositionen. Die meisten seiner Stücke _____ (15. verfassen) er in italienischer Sprache. Seine berühmtesten Werke sind „Die Zauberflöte“ und „Eine kleine Nachtmusik“.

1. Wie viele Geschwister hatte W. A. Mozart?

2. Wo wurde W. A. Mozart geboren?

3. Wann lernte er Klavier spielen?

4. Warum nennt man W. A. Mozart „Wunderkind“?

5. Wo starb W. A. Mozart?

6. Wieviele Werke schrieb er?



r Hofkapellmeister > ein Leiter eines Chors oder eines Orchesters | **verarmt sein** > jmd. hat kein Geld, jmd. wird arm; jmd. verliert sein Reichtum, sein Vermögen | **berühmt sein** > jmd. ist bedeutend, bekannt, angesehen | **verfassen** > etwas schreiben, sich einen Text ausdenken und ihn aufschreiben

Integration: Was erwarten die Österreicher?

SEITE 10 |



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie anschließend die richtigen Antworten an.

1. Die Österreicher/innen beschäftigt derzeit am meisten das Thema ...

- A) Pensionen und Steuern.
 B) Integration von Zuwanderinnen, Zuwandern und Flüchtlingen.
 C) Schule, Bildung und Beruf.

2. Für viele der Befragten setzt Integration voraus, dass ...

- A) man die geltenden Gesetze akzeptiert.
 B) man wählen geht.
 C) man einen Schulabschluss hat.

3. 92 Prozent der Befragten definieren schlechte Integration, wenn man ...

- A) die Gleichberechtigung von Mann und Frau ablehnt.
 B) die eigene Religion über die staatlichen Gesetze stellt.
 C) sich nicht an die österreichischen Lebengewohnheiten anpasst.

4. Integration ist das häufigste Gesprächsthema bei ...

- A) Lehrern und Lehrerinnen.
 B) Kindern und Erwachsenen.
 C) Familie und Freund/innen.



e Pension > Rente, die (deutsch) ist die österreichische Bezeichnung für Bezüge für Mitglieder der gesetzlichen Pensionsversicherung nach Beendigung des Arbeitens | **e Gleichberechtigung** > die soziale/politische Gleichheit vor dem Gesetz | **e Lebengewohnheit** > beschreibt, wie jemand sein Leben lebt und verbringt; wie eine Gesellschaft zusammenlebt

Afghane präsentiert sich als Deutsch-Musterschüler

SEITE 11 |



Führen Sie ein Interview mit Ihrem/r Partner/in. Beantworten Sie anschließend die Fragen Ihres/r Partner/in und begründen Sie Ihre Meinung. Sie können sich an den Fragen orientieren.

1. Glauben Sie, dass die Übergangsklassen an Schulen sinnvoll sind?
2. Ist es besser, wenn Schüler/innen in eine normale Klasse gehen?
3. Ist es gut, wenn der Lehrer oder die Lehrerin in der Muttersprache der Schüler/innen spricht?
4. Sollten die Schüler/innen im Unterricht immer miteinander Deutsch sprechen?
5. Welche Ideen haben Sie, damit Schüler/innen in Zukunft besser Deutsch lernen?



e Übergangsklasse > eine Schulklasse, die Personen ohne Deutschkenntnisse auf die Ausbildung vorbereitet |

r Crashkurs > ein kurzer, intensiver Kurs

Warum wir Deutsch lernen

SEITE 11 |



Hören Sie den Hörbeitrag und schreiben Sie: Warum haben die Personen Deutsch gelernt? Notieren Sie zu jeder Person den Grund und vergleichen Sie in der Gruppe. Überlegen Sie dann in der Gruppe: Was war Ihre Motivation, Deutsch zu lernen?

> Warum haben die Personen Deutsch gelernt?
Was war ihre Motivation?

Sprecher 1:
Sprecherin 2:
Sprecherin 3:
Sprecher 4:
Sprecherin 5:

> Was war Ihre Motivation, Deutsch zu lernen?

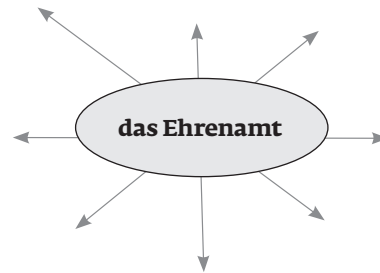
Freiwillig aktiv

SEITE 11 |



Ivan Frankovic arbeitet ehrenamtlich. Überlegen Sie in Gruppen, in welchen Bereichen man sich ehrenamtlich engagieren kann.

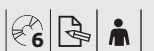
Ich gehe mit Hunden aus dem Tierheim spazieren.



Ich helfe Flüchtlingen und Migranten beim Deutschlernen.

Freiwillig aktiv

SEITE 11 |



Hören Sie den Radiobeitrag und ergänzen Sie die Informationen.

IVAN FRANKOVIC

1. Geboren in: _____
2. Aufgewachsen in: _____
3. Muttersprache: _____
4. Grund für sein freiwilliges Engagement: _____

5. Herkunftsländer der Teilnehmer/innen des Deutschkurses:

Zusammenleben/Modernes Leben | 10

Integrationsbotschafter/innen zu Besuch in der NMS Zirl

SEITE 11 |



Überlegen Sie in der Gruppe: Was meint Emese Dörfler-Amtal mit dem Zitat „Die Sprache ist die Seele einer Kultur“? Machen Sie sich Notizen und diskutieren Sie in der Gruppe! Vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse in der Klasse.

Die Sprache ist die Seele einer Kultur.

- > Das bedeutet für mich ...
- > Ich glaube, sie meint ...
- > Ein wichtiger Aspekt ist ...
- > ...



NMS > Neue Mittelschule

Beste Freunde in der Fremde

SEITE 12 |



Auf der Seite www.tandempartners.org kann man Tandempartner/innen finden, mit denen man zusammen eine Sprache lernen kann. Schreiben Sie ein Inserat und stellen Sie sich vor. Wenn Sie möchten, können Sie Ihr Inserat auch veröffentlichen.

Beispiel:

*Liebes Tandem,
ich suche genau dich, weil ich gerne mit jemandem
Deutsch üben möchte. Wenn du ... lernst, dann ...*

CYBERTRATSCH

SEITE 12 |



Welche Apps verwendet ihr am liebsten und wofür? Gestaltet ein Plakat mit euren Lieblingsapps und stellt drei davon den anderen vor.

Beispiele:

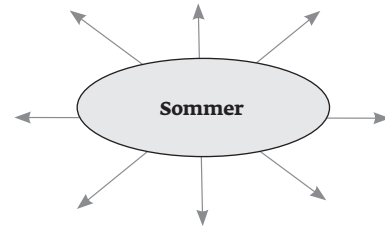
*WhatsApp, Messenger, Facebook Messenger, Facebook,
Amazon, Instagram, Skype, Spotify, Ebay Kleinanzeigen,
Shpock (Finderly), Snapchat, ...*

Zweitwärmster Juni der Geschichte

SEITE 12 |



Erstellen Sie ein Mind-Map zum Thema Sommer.



ZUSATZFRAGE: Wie kann man sich im Sommer abkühlen?

Inklusion mit Schmetterlingen im Bauch

SEITE 12 |



Im Artikel wird über das Projekt „Zentrum der Möglichkeiten“ gesprochen, das Menschen in Tagesstrukturen zusätzliche Aktivitäten anbieten soll. Recherchieren Sie im Internet und beantworten Sie die Fragen.

Link-Tipp!

www.wiener-wege-zur-inklusion.at/wp-content/uploads/2017/02/Tagesstruktur.pdf

1. Was ist die Idee des Zentrums für Möglichkeiten?
2. Was ist im Zentrum der Möglichkeiten anders?
3. Welche Vorteile hat das Zentrum der Möglichkeiten?
4. Was kann man im Zentrum der Möglichkeiten ausprobieren?

Der vermessene Mensch

SEITE 13 |



Analyse: Lesen Sie den Text und sammeln Sie Pro- und Contra-Argumente für die technologisch unterstützte Selbstoptimierung.

PRO	CONTRA
Spaß	manipulierbar

Selbstvermessung



Hören Sie den Beitrag 2x an und beantworten Sie anschließend die Fragen.

1. Wie wird „Selfknowledge trough numbers“ ins Deutsche übersetzt?

2. Welche Daten hat laut einer im Mai 2011 veröffentlichten Studie jeder vierte Internetnutzer bereits technisch erfasst?

3. Was macht Johannes Kleske beruflich?

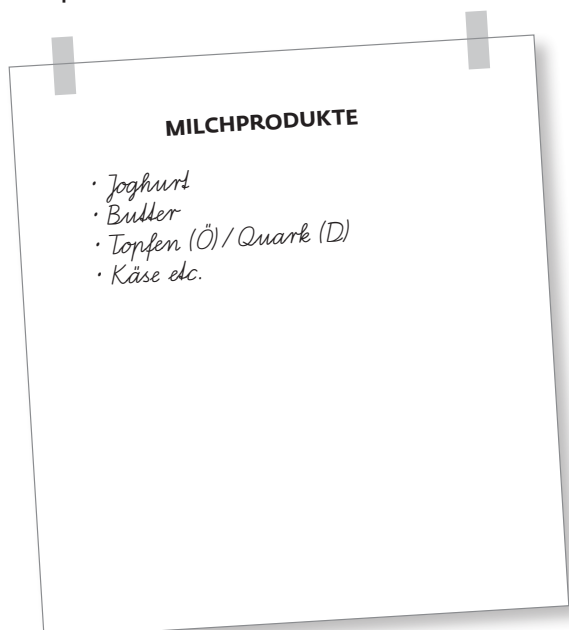
4. Was sind Fitbit, Jawbone UP, Runkeeper und Wakemate?

5. Wer kann mein Leben verwalten, sobald es in Nullen und Einsen vorliegt?

In drei Tagen bist du Bäuerin



Welche Milchprodukte kennen Sie? Schreiben Sie alle Produkte, die Sie kennen an die Tafel. Wählen Sie zu zweit ein Milchprodukt aus und recherchieren Sie im Internet. Gestalten Sie anschließend ein Plakat.



Wofür wir unser Wasser verbrauchen



Arbeiten Sie alleine oder zu zweit. Versuchen Sie die Grafik in ganzen Sätzen zu beschreiben.

> Der Geschirrspüler macht 3% des Trinkwasserverbrauches aus.

> Duschen macht ...

„Finde mein Handy“: App brachte Helfer rasch zum Ziel



Was ist passiert? Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wie alt ist die Frau, die an einem Mittwoch gerettet wurde?

2. Was ist dieser Frau passiert?

3. Warum konnte der Frau so rasch geholfen werden?

4. Wer hat der Frau geholfen?

5. Wie wurde die Frau ins Krankenhaus transportiert?

6. Was ist das Besondere an dieser Geschichte?

Familie und Gesellschaft | 12

WAS DIE JUNGEN BEWEGT

SEITE 14 |
PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2

JUGEND



Löse die folgenden Aufgaben, indem Du die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzt.

- Oft werden junge Erwachsene und Jugendliche ...
 - A) nach ihren Vorstellungen gefragt.
 - B) als Vertreter der „Generation X“ bezeichnet.
 - C) als „Generation X, Y, Z“ zusammengefasst.
- Die Ergebnisse der KURIER-Interviews ...
 - A) entsprechen nicht den gängigen Vorstellungen.
 - B) entsprechen den vorherrschenden Klischees über die „Generation Z“.
 - C) überraschte die „Generation X“.
- Über junge Menschen ...
 - A) wird viel Falsches in Zeitungen berichtet.
 - B) wird meist nicht ohne Vorurteile und Klischees geredet.
 - C) wird hauptsächlich online berichtet.
- Die „Generation Z“...
 - A) ist geprägt von Freiheit, Flexibilität und der Playstation.
 - B) sehnt sich nach Sicherheit in einer komplexen und instabil erscheinenden Welt.
 - C) achtet auf ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit.
- Simon Ogris ...
 - A) sieht seine Zukunft grundsätzlich eher positiv.
 - B) blickt voller Sorge in die Zukunft.
 - C) erscheint die Zukunft komplex und instabil.
- Für Jenny ...
 - A) ist Selbstdarstellung wichtiger als alles andere.
 - B) wünscht sich mehr Stabilität.
 - C) wünscht sich mehr Ehrlichkeit.

FIDGET-SPINNER-HYPE

SEITE 14 |

JUGEND



Lest den Artikel. Arbeitet in Zweiergruppen: Eine Person interviewt die andere über den Reiz des Fidget-Spinners. Beachtet die untenstehenden Fragen.

Schaut Euch zur Vorbereitung ein Video über Fidget-Spinner an, z.B.: www.youtube.com/watch?v=m3CynosBMLow

Mögliche Interview-Fragen:

- > Seit wann hast du einen Fidget-Spinner?
- > Was kann man damit machen?
- > Welche Tricks magst du am liebsten?
- > Wie oft spielst du mit dem Fingerkreisel?
- > Wie fühlst du dich, wenn du mit dem Fingerkreisel spielst?

FIDGET SPINNER

SEITE 14 |

JUGEND



Hör den Radiobeitrag und ergänze die fehlenden Wörter.

/ Wie schon gesagt, die Fidget Spinner sind sehr

_____ (1) Dinge, die auch so gut wie jeder hat.

Fidget Spinner sind solche Spielzeuge, sag ich mal, die man halt

_____ (2) kann, wo ein Kugellager drin ist.

/ Also, Fidget Spinner sind halt zum _____ (3),

auch wenn dir _____ (4) ist, auch wenn du

keine Arbeit mehr hast oder ... Dann kannst du einfach

damit spielen.

/ Fidget Spinner sind eigentlich da für Stressabbau oder

für _____ (5) Kinder. Und ich hab's mir halt

gekauft, weil ich in Deutsch und Mathematik sehr viel

_____ (6) habe.

Wie oft kochen Mann und Frau?

SEITE 14 |



Befragen Sie sich gegenseitig in der Gruppe zu Ihrem Kochverhalten und gestalten Sie anschließend eine Statistik.

Mögliche Fragen:

- > Wie oft kochst du in der Woche?
- > Kochst du für dich allein oder für deine Familie?
- > Wer kocht in deiner Familie?
- > Wie lange stehst du täglich in der Küche?
- > Was kannst du am besten kochen?

Familie und Gesellschaft/Kultur | 13

Die Zukunft der Liebe

SEITE 15



Lesen Sie den Artikel. Schreiben Sie einen kurzen Text (mind. 20 Sätze) darüber, wie Sie sich persönlich die Zukunft der Liebe vorstellen und beziehen Sie dabei zu den Aussagen des Artikels Stellung. Orientieren Sie sich dabei an folgenden Fragen.

- > Was bedeutet Liebe für Sie? Wie definieren Sie Liebe?
- > Verändern technische Errungenschaften, wie etwa das Internet, die Liebe?
- > Wenn ja, inwiefern?
- > Wenn nein, wieso nicht?
- > Wie stellen Sie sich die Zukunft der Liebe vor?

Ein Haustier für die Ewigkeit

SEITE 15



Schreiben Sie zehn Sätze. Für jeden Satz verwenden Sie je eines der nebenstehenden Nomen bzw. Verben. Verwenden Sie dabei verschiedene Zeiten (Perfekt, Präsens, Futur). Lesen Sie sich die Sätze in Zweiergruppen gegenseitig vor.

NOMEN:

der Tierpräparator • der Hund • Erwin Kappl • die Katze •
die Nadel • das Haustier • der Jäger • der Tierschützer •
der Tierkörper • das Fell

VERBEN:

mitnehmen • präparieren • stecken • kosten • sein •
umsetzen • modellieren • ausstopfen • verschieben •
verwenden

Beispiel:

Erwin Kappl hat ein Pferd präpariert.

Ein Außenseiter mittendrin

SEITE 16



Was bezeichnen folgende Charaktereigenschaften?

1. Eine Person, die „aufrichtig“ ist, ist ...
 - A) ehrlich.
 - B) ordentlich.
2. Eine Person, die „sympathisch“ ist, ist ...
 - A) nett.
 - B) emotional.
3. Eine Person, die sich selbst „treu“ ist, ...
 - A) ist ruhig.
 - B) hat einen starken Charakter.
4. Eine egozentrische Person ...
 - A) ist gerne alleine.
 - B) stellt sich gerne in den Mittelpunkt.
5. Eine gescheite Person ...
 - A) ist klug.
 - B) ist natürlich.

Ist der „Juchitzer“ womöglich am Ende?

SEITE 16



Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Tun Sie sich etwas _____.
2. Wie schön und anmutig _____ doch früher der Juchitzer.
3. Es _____ Gefahr, dass es ihn bald nicht mehr geben könnte.
4. Der Juchitzer ist fast _____.
5. Das kann niemand wollen, _____ die Bayern _____ wir.
6. Jodler kommen von den Bergen und Almen und _____ geht es auch in den Jodelseminaren.

Die Jodel-App



Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen.

1. _____ 1. Juli
2. _____ Facebook
3. _____ die Welt hinausschicken
4. _____ Handy (= umgangssprachlich)
5. _____ dem Gipfel
6. _____ der Badewanne
7. _____ der Karibik
8. _____ Flugzeug

Spielermacher



Stellen Sie ein Gesellschaftsspiel vor.

- > Wie lange dauert das Spiel ungefähr?
- > Ab welchem Alter ist das Spiel?
- > Wie viele Personen können/müssen mitspielen?
- > Womit spielt man? (Figuren, Karten etc.)
- > Wann hat man gewonnen?
- > Warum gefällt Ihnen das Spiel (nicht)?

„Omar aus Ägypten“ und „Tito aus Jugo“



Verbinden Sie die Ausdrücke aus dem Artikel.

1. Kritik üben an ...	A) mit auf den Weg geben
2. Menschen auf ...	B) ging Pleite
3. Bezug haben zur ...	C) aufzeigen
4. sich die Zeit ...	D) Schlagzeilen reduzieren
5. die Produktionsfirma ...	E) vertreiben
6. politische Misstände ...	F) Herkunft und Kultur der Eltern
7. Menschen etwas ...	G) der medialen Berichterstattung

VERSUCHSLABOR



JUGEND



Die Adjektive aus dem Artikel sind falsch geschrieben. Schreibe sie richtig.

1. spanend _____
2. wissbegeirig _____
3. eifach _____
4. wirkungsfolll _____
5. klain _____
6. fassinierend _____
7. abwekslungsreich _____

OHRENSCHMAUS



JUGEND



Verbinde zwei Wörter zu einem Wort aus dem Artikel.

1. das Wohnen	A) das Lied
2. der Regen	B) das Zimmer
3. das Kind	C) der Nagel
4. der Zeh	D) die Wolke

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

DER TAG, AN DEM MEIN GROßVATER EIN HELD WAR



JUGEND



Denken Sie an Ihren Großvater. Wann war er für Sie ein Held? Schreiben Sie die Biographie Ihres Großvaters.

Mein Opa wurde _____ in _____ geboren. Als er ein Kind war, ...

Urlaub kostet im Schnitt 1.100 Euro

SEITE 18 |



Interviewen Sie Ihre/n Partner/in. Stellen Sie Fragen zum Urlaub.

Notieren Sie zuerst Fragen, z.B.:

- > Wo hast du Urlaub gemacht?
- > Wie viel Geld hast du gebraucht?
- > Mit wem bist du gereist?
- > ...

Reisebutler

SEITE 18 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Welche App passt? Ordnen Sie zu.

1. Finanzen 100-Währungsrechner	A) Sie möchten Ihrer Familie eine schöne Ansichtskarte schicken. Die Geschäfte sind aber geschlossen.
2. Wi-Fi Finder	B) Sie planen Ihre nächste Reise nach Thailand und Indien.
3. Party with a Local	C) Sie sind sehr kommunikativ und möchten eine coole Party besuchen.
4. Google Übersetzer	D) Im Restaurant gibt es nur griechische Speisekarten.
5. Fit For Travel	E) Sie möchten im Urlaub gern einkaufen, können aber schlecht kopfrechnen.
6. Touch Note	F) Sie möchten Ihre Urlaubsfotos auf Instagram teilen.

JUGENDLICHE STEHEN AUF KRAFTTRAINING, KITESURFEN, FREELETICS UND YOGA

JUGEND

SEITE 18 |



Macht eine Umfrage im Kurs mit den Fragen im Artikel.

1. Lebst du gesund? ...

Diese 7 Lebensmittel helfen bei Bluthochdruck

SEITE 18 |



Welche Lebensmittel sind gesund / welche ungesund? Ordnen Sie zu!

r Kohlrabi • s Bonbon • e Waffel • e Heidelbeere •
r Almdudler • s Gummibärchen • e Melanzani (Ö) /
e Aubergine (D, CH) • r Keks • s Cola • e Birne • r Pfirsich •
s Olivenöl • r Sekt

gesund	ungesund

Freunde fürs Leben

SEITE 18 |



Schreiben Sie die Geschichte aus der Perspektive von Ewelina.

„Jasmin ist meine beste Freundin. Wir kennen uns seit fünf Jahren. Letztes Jahr hatte Jasmin einen Unfall ...“

Freundschaft

SEITE 18 |



Notieren Sie alles, was Sie hören und vergleichen Sie in der Gruppe.

1. Warum brauchen Laura und Melissa Freundinnen?
2. Was bedeutet Freundschaft für Melissa und Laura?
3. Welche Eigenschaften sollte eine Freundin haben?

Der junge Mann und die Karpfen

SEITE 19



Lesen Sie den Text und setzen Sie die folgenden Sätze ins Präteritum.

1. Es ist stockdunkel.

2. Am gegenüberliegenden Ufer des Sees blinken ein paar Lichter.

3. Ab und zu dringen leise Gesprächsfetzen herüber.

4. Sonst wird die Stille der Nacht nur durch das Zirpen der Grillen unterbrochen.

5. Es riecht nach Wald und Wasser.

Wie Frühstück den Sport beeinflusst

SEITE 19



Was passt zusammen? Verbinden Sie die Wörter und Erklärungen.

1. die Ernährung	A) Die Summe davon, was man gegessen und getrunken hat.
2. die Anstrengung	B) Das, was der Körper speichert.
3. die Energiezufuhr	C) Er gibt an, wie viel Glucose sich im Blut befindet.
4. die Fettreserve	D) Alles, was jemand isst oder eine bestimmte Art und Weise, was man isst. (z.B. Ich ernähre mich vegetarisch.)
5. der Blutzuckerspiegel	E) Die Energie oder Kraft, die man für etwas einsetzt.

Sporternährung

SEITE 19



Hören Sie den Beitrag zwei Mal an und versuchen Sie dann, folgende Fragen zu beantworten.

1. Warum sollte man Mischkost bevorzugen?

2. Was gilt grundsätzlich im Sport?

3. Helfen Eiweißshakes?

4. Muss man zusätzlich Magnesium einnehmen?

SPIELE FÜR UNTERWEGS

SEITE 19



Im Artikel werden Spiele vorgestellt. Wählt ein Spiel aus und spielt es zusammen.

> Kein Fahrrad ohne ...

> Antwort-ABC ...

> Verkehrt herum ...

LÖSUNGEN

Aus aller Welt

> **Aus Schnee und Glas:** 1B, 2B, 3B > **Fischfang mit Meer-Wert:**

Thunfisch, Forelle, Karpfen, Scholle, Barsch, Zander, Makrele >

1. Hörbeitrag: Fischfang in Afrika: 1. km Küste, 2. Staaten, 3. Menschen, 4. Prozent des Proteinbedarfs, 5. Prozent des durchschnittlichen Prozent des Proteinbedarfs aus Fisch, 6. Seerechtsübereinkommen der UN, 7. km Küstenmeer, 8. km Wirtschaftszone > **Das sind die teuersten Städte auf der Welt:** 2. der höchste Berg, 3. der schnellste Schwimmer, 4. der beste Fußballspieler, 5. das kleinste Land, 6. der längste Fluss, 7. das höchste Gebäude, 8. der reichste Mann

Österreich

> **2. Hörbeitrag: Deutsch in Österreich:** 1B, 2B, 3A, 4C, 5A, 6C, 7A, 8C

> **Gemüsesuppe:** 1. der Erdapfel, 2. der Paradeiser, 3. die Germ,

4. der Sauerrahm, 5. der Karfiol, 6. die Melange, 7. der Schlagobers,

8. der Topfen, 9. der Keks, 10. das Zuckerl > **Österreichisches Deutsch:**

Lehrer sind unsicher: 1B, 2C, 3A, 4A, 5B, 6C, 7A, 8B

Wirtschaft

> **3. Hörbeitrag: Die Schuldnerhilfe:** 1. überschuldete, 2. gefährdet, 3. 50 000, 4. 62 000, 5. verdoppeln, 6. 750, 7. Kontoüberziehung, 8. mehr, 9. Rate, 10. Laufzeit

Beruf, Bildung und Karriere

> **Warum Jugendliche die Lehre machen:** 1C, 2B, 3D, 4E, 5A, 6E > **Welche Studienrichtungen Zukunft haben:** 1R, 2F, 3F, 4R

Zusammenleben

> **Flüchtlinge bei Mozart:** 1. hatte, 2. war, 3. wurde, 4. geboren, 5. lernte, 6. schrieb, 7. war, 8. nannten, 9. heiratete, 10. bekamen, 11. überlebten, 12. hatte, 13. starb, 14. schrieb, 15. verfasste;

1. W. A. Mozart hatte eine Schwester. 2. W. A. Mozart wurde in Salzburg geboren. 3. Mit sechs Jahren lernte er Klavier spielen. 4. W. A.

Mozart wurde mit 13 Jahren Konzertmeister in Salzburg. 5. Er starb in seiner Wiener Wohnung. 6. W. A. Mozart schrieb insgesamt

626 Kompositionen. > **Integration: Was erwarten die Österreicher?:** 1B, 2A, 3B, 4C > **6. Hörbeitrag: Freiwillig aktiv:** 1. Kroatien, 2. Deutschland, 3. Kroatisch, 4. wollte Flüchtlingen helfen, 5. Rumänien, Griechenland, Polen, Syrien, Ägypten, Afghanistan

Modernes Leben

> **7. Hörbeitrag: Selbstvermessung:** 1. Selbsterkenntnis durch Daten; 2. Gewicht, Ernährung, Sportaktivitäten oder Krankheitssymptome; 3. digitale Strategieberatung für Unternehmen; 4. Apps, Dienste zur Körpervermessung; 5. der Computer > „**Finde mein Handy**“: **App**

brachte Helfer rasch zum Ziel: 1. 53 Jahre alt 2. Sie ist in einen Graben gestürzt. 3. Sie hatte ihrem Umfeld die Zugangsdaten für ihr Handy bekannt gegeben. 4. die Bergrettung; 5. mit einem Rettungshubschrauber 6. Das Handy-Programm führte die Bergrettung zu der verletzten Frau.

Familie und Gesellschaft

> **Was die Jungen bewegt:** 1C, 2A, 3C, 4B, 5A, 6C > **8. Hörbeitrag: Fidget Spinner:** 1. coole, 2. drehen, 3. Spielen, 4. langweilig, 5. kranke, 6. Stress

Kultur

> **Ein Außenseiter mittendrin:** 1A, 2A, 3B, 4B, 5A > **Ist der „Juchitzer“ womöglich am Ende?:** 1. Gutes, 2. klang, 3. besteht, 4. ausgestorben,

5. weder ... noch, 6. dorthin > **9. Hörbeitrag: Die Jodel-App:** 1. im,

2. auf, 3. in, 4. am, 5. auf, 6. in, 7. in, 8. im > „**Omar aus Ägypten**“ und

„**Tito aus Jugo**“: 1C, 2D, 3F, 4E, 5B, 6C, 7A > **Versuchslabor:** 1. spannend, 2. wissbegierig, 3. einfach, 4. wirkungsvoll, 5. klein, 6. faszinierend,

7. abwechslungsreich > **Ohrenschmaus:** das Kinderlied, der Zehennagel, die Regenwolke, das Wohnzimmer

In aller Kürze

> **Reisebutler:** 1E, 2F, 3C, 4D, 5B, 6A

Sport

> **Der junge Mann und die Karpfen:** 1. war, 2. blinkten, 3. drangen,

4. wurde, 5. roch > **Wie Frühstück den Sport beeinflusst:** 1D, 2E, 3A, 4B, 5C